

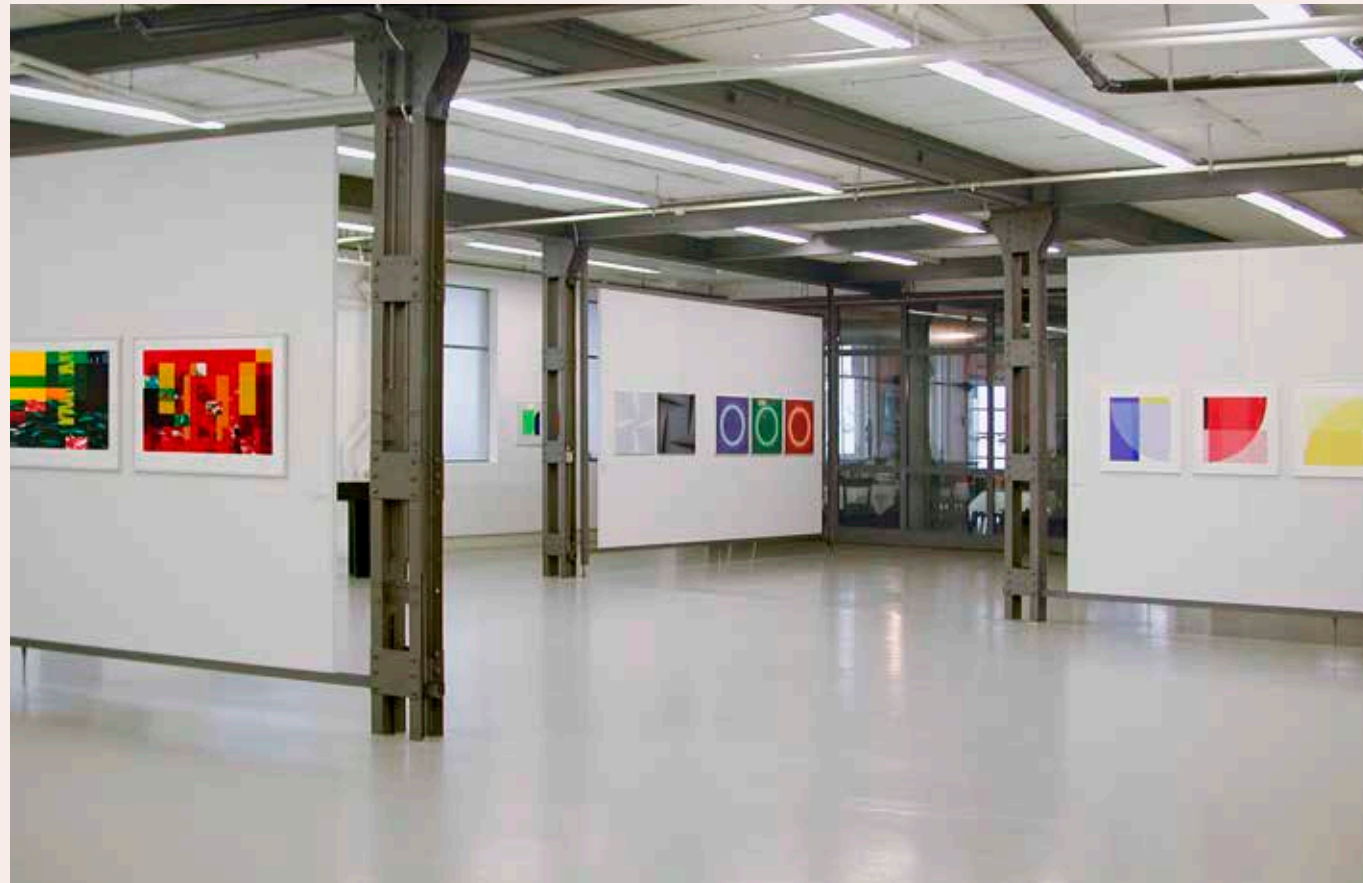
VON KUNST MACHEN ZU KUNST SICHTBARMACHEN

GUIDO BAUMGARTNER

Die IG Halle in Rapperswil war mir bereits bestens bekannt, als ich 1998 an einem Wettbewerb mit dem Namen *Junge Kunst in die Alte Fabrik!* teilnahm. Ich war damals noch als Künstler in Wald im Zürcher Oberland tätig. Mit der Teilnahme am Wettbewerb wollte ich aber die Arbeit der IG Halle näher kennenlernen. Die externe Jury war dann allerdings der Meinung, dass meine Arbeiten nicht in die Ausstellung passen. Künstleralltag!

KONSTRUKTIVE UMWEGE ...

Martin Mühlegg hingegen, der damalige Geschäftsführer der Alten Fabrik, war an meiner Arbeit sehr interessiert. Dank seiner Initiative waren drei Jahre später meine Bilder in der Alten Fabrik zu sehen. Die Einzelausstellung im Jahr 2001, die von Guido Magnaguagno, damals Direktor des Tinguely-Museums Basel, eröffnet wurde, war für mich Höhepunkt meiner Künstlerkarriere und gleichzeitig Wendepunkt. Mit Martin Mühlegg hatte ich im Folgenden eine Zeit des intensiven Austauschs, gemeinsamer Ausstellungs- und Galerienbesuche, immer verbunden mit der Suche nach künstlerischen Neuentdeckungen. Auch für mich war also – wie von Peter Röllin betont – eine Freundschaft die Grundlage für den Beginn der Zusammenarbeit.



Vom Bild zum Buch – Waser Verlag für konstruktiv-konkrete Kunst, 2006

Nach der Ausstellung lud mich die IG Halle ein, ihrem Team beizutreten, und bereits ein Jahr später durfte ich die erste Ausstellung kuratorisch begleiten. Der Ausstellungstitel *Passagen* war für mich ein Wegweiser in meine eigene Zukunft. Denn es sollte sich schon bald zeigen, dass mich die Organisation und Vermittlung von Kunst mehr interessierten als selbst Kunst zu schaffen. Mit der Künstlerin Susanne Keller war ich zudem über die Herkunft aus Wald verbunden. In den folgenden Jahren habe ich jeweils eine Ausstellung und ab 2006 zwei Ausstellungen pro Jahr kuratiert. Mit *Progetto Siciliano* von Rita Ernst und *Vom Bild zum Buch* des Waser Verlags für konstruktiv-konkrete Kunst (Jack Waser und Armin Bachmann) blieb ich meiner eigenen malerischen Tradition des Konstruktiven verbunden, die ja zudem in Rapperswil mit der früheren Galerie 58 ein wichtiges Zentrum hatte.

... UND PERSPEKTIVENWECHSEL

Ansonsten trat meine Tätigkeit als Maler immer mehr in den Hintergrund, während die Mitarbeit in der IG Halle mich zu meinem heutigen Beruf führte. Nach und nach entstand daraus auch ein breites Netz von Beziehungen, nicht nur mit Kunstschaaffenden, sondern auch mit Kunsthistorikern, Autoren, Kuratoren und später auch Kunstsammlern, die mein Verständnis von Kunst bereichern. Und nicht zuletzt hat sich aus dem Wechsel vom Künstler zum Kurator auch die grafische gestalterische Arbeit ergeben. Die im Zusammenhang mit Ausstellungen oder im direkten Auftrag von Künstlern entstandenen Kunstbücher konnte ich, wie auch alle anderen Kunstprojekte ab 2007, in Zusammenarbeit mit meiner Partnerin Judith Annaheim realisieren. Von IG Halle-Mitbegründer und -Leiter Peter Röllin habe ich das Handwerk des Ausstellungsmachers, welches heute in Masterstudiengängen in Kunstmanagement studiert werden kann, ganz und gar praktisch erlernt. Zusammen mit Charly Hochstrasser, Leiter Administration



Rita Ernst, *Progetto Siciliano*, 2003



Aufbau der Ausstellung *Face To Face*, 2016.
Fotoporträts aus der Serie *Human Canvas* von Andres Herren.

und Techniker, sind wir seit vielen Jahren ein Team, das sich gegenseitig herausfordert, anregt und stärkt.

KURATORISCHE FREIHEIT

Das Kuratieren eröffnet mir vielfältigste Möglichkeiten, meine Liebe zur Kunst zum Ausdruck zu bringen. Einerseits ist mir von innen her vertraut, was Künstler bewegt, und andererseits ist mir die Kunst in ihrer Rolle und Bedeutung für die Gesellschaft ein grosses Anliegen. Wie künstlerische Werke den Menschen neue Optionen auf verschiedenen Daseinsebenen geben, Erweiterungen bewirken, Fragen aufwerfen, konnte ich in den sechzehn Jahren bei der IG Halle in einem breiten Spektrum erleben. Einzelausstellungen wie mit Felix Studinka oder Bernadette Gruber, die damit ihren ersten – und in beiden Fällen sehr erfolgreichen – Auftritt in der Schweizer Kunstszene hatten, gehörten genauso zum Programm wie die Fotografie-Ausstellung über Alzheimer, mit der ein aktuelles und bedrängendes Thema aufgegriffen und mit verschiedenen Begleitveranstaltungen breit diskutiert wurde. Damit ist vieles ausgedrückt, was für mich die IG Halle ausmacht: Diese einzigartige Mischung im Ausstellungsprogramm und die eigenständige Position in der Kunstlandschaft. Dazu gehört auch die Freiheit, aufgrund eines klaren Spürsinns für Kunst, also total subjektiv eine Auswahl vorzuschlagen, die dann im Team diskutiert wird. Diese Freiheit hat Peter Röllin politisch und mit grossem persönlichem Einsatz immer verteidigt, sodass wir dank den Beiträgen von Stadt und Kanton, von Stiftungen und Privaten ein Programm bieten können, das nicht mit abgesicherten oder vorübergehend im Trend liegenden Positionen funktionieren muss. In Form von mutigen, experimentellen und inspirierenden Ausstellungen geben wir diese «Investitionen» wieder zurück an die interessierte Öffentlichkeit.

FACE TO FACE MIT EINER NEUEN KUNSTFORM

So war *Face To Face* im Sommer 2016 eine Ausstellung, die ganz besonders dem Wort Experiment aus dem IG Halle Logo gerecht wurde. Und eine Portion Mut brauchte es ebenfalls, um erstmals überhaupt Menschen als Kunstwerke auf Sockeln zu präsentieren – nicht nur für den Kurator, sondern auch für die lebenden Skulpturen. Das Wagnis hat sich aber



Der Kurator platziert das lebende Kunstwerk *ArtBeing No. 10* von Preeti Chandrakant, 2016

gelohnt, denn an der Vernissage standen die Besucher geradezu Schlange, um mit Preeti Chandrakants *ArtBeings* zu sprechen. Neue Erfahrungen, aber auch kontroverse Diskussionen wurden von dieser avantgardistischen Kunstform ausgelöst, welche mit zehn weiteren Positionen aus Video, Fotografie, Malerei und Objektkunst zur intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Gesicht, mit der menschlichen Existenz und Selbsterkenntnis, mit gesellschaftlicher Prägung und der Frage nach Freiheit beigetragen hat.



Cover mit Siebdruck für die Publikation *Being ArtBeing – Face To Face With Truth*, von Preeti Chandrakant, 2016

Eddie Adams
Portraits of Human Rights Defenders

Luca Zanier
Corridors of Power

Paolo Pellegrin
As I Was Dying

30 Aug
8 Nov
2015

SPEAK TRUTH TO POWER

ROBERT F. KENNEDY HUMAN RIGHTS FOUNDATION SWITZERLAND

Kunst Experiment Diskurs
IG Halle

Eine Fotografie-Ausstellung zum Thema Macht und Menschenrechte anlässlich der Gründung der Robert F. Kennedy Human Rights Foundation Switzerland.

IG Halle im Kunst(Zeug)Haus, Schönbodenstrasse 1, CH-8640 Rapperswil
Öffnungszeiten: Mi-Fr 14-18 Uhr | Sa + So 11-18 Uhr

www.ighalle.ch

Plakat zur Ausstellung *Speak Truth To Power*

DIE KENNEDYS, MAGNUM PARIS UND EIN ZÜRCHER FOTOGRAF

Eine Ausstellung, die zahlreiche Besucher, weit über das Kunstpublikum hinaus, erreichte und berührte, war 2015 *Speak Truth To Power*, deren Titel übrigens von der Kennedy Stiftung in Hinblick auf ihr zukünftiges schweizweites Programm gesetzt wurde. Es war das bisher aufwändigste Projekt der IG Halle, einerseits finanziell, andererseits auch wegen der vielseitigen Zusammenarbeit. Das Projekt wurde in Kooperation mit der Robert F. Kennedy Foundation Schweiz geplant und umgesetzt. Medial und schulpädagogisch sehr wirksamer Teil des Projekts waren Gestaltung und Herausgabe einer dreibändigen Publikation sowie eines Lehrmittels, das bisher Schulzimmer in den Kantonen Zürich, St.Gallen und Schwyz erreichte. Die Werke des berühmten amerikanischen Fotojournalisten Eddie Adams, des von Magnum Paris vertretenen Paolo Pellegrin und des Zürchers Luca Zanier bewegten sich zwischen Dokumentation und Kunstfotografie und bildeten zusammen einen kraftvollen und differenzierten Einblick in das grosse Thema von Macht, Gewalt und Kampf für Gerechtigkeit und eine friedlichere Welt. Zum ersten Mal hatten wir die Möglichkeit und gleichzeitig die Herausforderung, den 1200 m² grossen Raum im Obergeschoss des Kunst(Zeug)Hauses zu nutzen. Mit dem pädagogischen Programm der Kennedy Stiftung, das von *artefix kultur und schule* engagiert umgesetzt wurde, konnten 30 Schulklassen *Speak Truth To Power* besuchen. So haben die Lebensgeschichten der mutigen Kämpfer für Menschenrechte und die eindrücklichen Bilder vielen jungen Menschen wichtige Botschaften mit auf den Lebensweg gegeben.



Video über Robert F. Kennedy mit Zuschauerin



Gala-Anlass im Schloss Rapperswil anlässlich der Inauguration der Robert F. Kennedy Foundation Switzerland, 2015

LUST AUF WEITERE KUNST-EXPERIMENTE

Die IG Halle hat klare Konturen in der Kunstlandschaft. Ich schätze die Wärme und Lebendigkeit in ihren Projekten, die viel damit zu tun haben, sie von Beginn an auch thematischen Ausstellungen mit sozialer oder politischer Komponente offenstand, dass Projekte wie die *Kulturwoche Tibet*, *Die Seifenfrauen aus Bobo Dioulasso*, *Unter Pinguinen* oder *Speak Truth To Power* stattfinden konnten. Gleichzeitig hat die IG Halle als erste Institution in der Schweiz die Gelegenheit ergriffen, *ArtBeings* zu zeigen. Diese Spannweite, die Lust am Experiment, die Freude an starken Kunstwerken inspirieren nicht nur uns von der IG Halle, sondern sollen auch zukünftig das kunstinteressierte Publikum begeistern. Nachdem sich Peter Röllin nach und nach aus der Leitung unseres Teams zurückzieht, freue ich mich, dass ich zusammen mit Charly Hochstrasser ab August 2017 diese Aufgabe übernehmen darf.